

Kerbtalbach im Grundgebirge

Oberläufe und kleine seitliche Zuflüsse der Talauebäche



Abb. 7.10: Hamecke (Kerbtalbach), 550 m bachabwärts des Quellbereichs.

(Rechts/Hoch 3444032/5702537, 27.12.2003, J. Drüke)

Ein hohes Gefälle und das Fehlen einer Überschwemmungsaue kennzeichnen die Kerbtalbäche. Sie verlaufen gestreckt bis leicht geschwungen, die Sohle wird vor allem von Schotter gebildet. Vereinzelt sind in Krümmungen die mit Schotter durchsetzten Hanglehne angeschnitten und vegetationsfrei. Totholz und Schotteransammlungen können kleine, rückgestaute Bereiche hervorrufen, in denen sich Kiese, Laub, kleinere Äste oder anderes organisches Material sammeln können. Die Sohle ist vegetationsfrei, eine eigenständige bachbegleitende Auenwaldgesellschaft fehlt weitgehend. In den obersten Abschnitten führen diese Bäche in trockenen Sommermonaten zeitweise kein Wasser.

Bei Hochwasser wird Schotter zu Tale transportiert. Kerbtalbäche sind eine der Geschiebequellen für die Talauebäche, die sich anschließen oder in die sie münden (s. Abb. 7.12).

Wegen des großen Gefälles bauen Biber in diesen Bächen nur selten Dämme.



Abb. 7.11: Nebenbach der Rissmecke (Kerbtalbach).
(Rechts/Hoch 3444032/5702537, 27.12.2003, J. Driike)



Abb. 7.12: Ein linksseitiger Nebenbach (Kerbtalbach) mündet in die Hochwasser führende Heve. Deutlich zu erkennen ist der Schuttkegel, den der Kerbtalbach bei Eintritt in die Heveae aufgebaut hat. (Rechts/Hoch 3441744/5702213, 14.12.2003, B. Beckers)